

Abonnement
für Gall wöchentlich 2 M., durch
die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 mo-
natlich 3 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf.,
excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Hefts-
Vorfachern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Engel in Halle.

Saale-Zeitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Wierzehnter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spalten oder deren
Raum mit 15 Pf. berechnet und in
der Expedition sowie von unsern An-
nahmestellen und allen Annoncen-Ex-
peditionen angenommen.
Reclamen in reaktionellen Theile
pr. Seite 30 Pf.
Expedition:
Galle a. d. S., Neue Promenade 1.

Nr. 284. Halle a. d. Saale, Freitag den 3. December 1880.

Zur Lage in Oesterreich.

Wien, 30. November.

Wenn ruhige und besonnene Männer in zahlreichen Fragen, die das Volk ihnen aufwirft, sich für den goldenen Mittelweg mit Recht entscheiden, sollte dieses Verhalten wohl auch auf den Aufbau von lebendigem Guten lauten von denen erwarten, die das Peil in den Extremen suchen. Und so bewunderlich ist es, daß gerade die Letzteren nur jetzt bei uns mit der lebendigsten Heftigkeit um die Siegespalme ringen, obwohl es gewiß ist, daß keine der extremen politischen Parteien sie jemals erreichen wird, und daß die Ruhigen und Besonnenen geradezu zu wildem Schwelgen verurtheilt sind. Die Geschicke Oesterreichs und seine politische Entwicklung erscheinen aber auch für Deutschland von großer Wichtigkeit, und es dürfte daher keine zwecklose Aufgabe sein, hier die gegenwärtige Lage Oesterreichs von Standpunkte einer ruhigen und besonnenen Aufschauung klar zu stellen. Eine sogenannte deutschliberale und eine sogenannte deutschconservative Partei stehen einander als Hauptparteien gegenüber. Die Erstere ringt darnach, wieder die Majorität im Parlamente zu gewinnen und erklärt das Deutschthum in Oesterreich als in höchster Gefahr. Die zweite Partei besitz die Majorität im Parlamente und findet, daß nicht die geringste Gefahr für das Deutschthum in Oesterreich vorhanden sei. Die Erste ist für den Centralismus und für die Wahrung einer Art deutscher Hegemonie; die Zweite betont ebenfalls die Staats-einheit, jagt mit Tadel gegen den österreichisch-ungarischen Dualismus, den die deutschliberale Partei ganz unberührt läßt aber als vollendetes Erbschafts Erbsinn, sie betont aber auch die Autonomie der Völker, die Wahrung der verschiedenen Nationalitäten, Heil Religion und Sittlichkeit in Gefahr, und besagt den allgemeinen volkswirtschaftlichen Niedergang. Was denken und fühlen nun aber ruhige und besonnene Männer in Oesterreich, deren deutsche Gesinnung und Liberalität über jedem Zweifel steht? Sie denken und fühlen, daß es keiner der beiden Parteien ganz und völlig um das zu thun ist, was ihre politischen Schlagwörter angeben, sondern vor Allem um politischen Einfluß, um die Herrschaft im Parlamente und alle die Vorteile, die daran hängen. Das sieht auch der größere Theil des Volkes, der in Folge dessen sich all diesen Kumbungen gegenüber sehr passiv verhält.

Ist das Deutschthum in Oesterreich wirklich gefährdet? Um diese Frage richtig zu beantworten, muß man vor Allem jene, welche Stellung das Deutschthum jetzt noch bei uns einnimmt. Nun, es ist unläugbar, daß erstens der Deutsche in Oesterreich seine Nationalität hoch hält, daß sein ganzes Leben in heiligem Eifer um die Wahrung der verschiedenen Nationalitäten, Heil Religion und Sittlichkeit in Gefahr, und besagt den allgemeinen volkswirtschaftlichen Niedergang. Was denken und fühlen nun aber ruhige und besonnene Männer in Oesterreich, deren deutsche Gesinnung und Liberalität über jedem Zweifel steht? Sie denken und fühlen, daß es keiner der beiden Parteien ganz und völlig um das zu thun ist, was ihre politischen Schlagwörter angeben, sondern vor Allem um politischen Einfluß, um die Herrschaft im Parlamente und alle die Vorteile, die daran hängen. Das sieht auch der größere Theil des Volkes, der in Folge dessen sich all diesen Kumbungen gegenüber sehr passiv verhält.

Ist das Deutschthum in Oesterreich wirklich gefährdet? Um diese Frage richtig zu beantworten, muß man vor Allem jene, welche Stellung das Deutschthum jetzt noch bei uns einnimmt. Nun, es ist unläugbar, daß erstens der Deutsche in Oesterreich seine Nationalität hoch hält, daß sein ganzes Leben in heiligem Eifer um die Wahrung der verschiedenen Nationalitäten, Heil Religion und Sittlichkeit in Gefahr, und besagt den allgemeinen volkswirtschaftlichen Niedergang.

Universitäten besucht, erlernt oder spricht bereits das Deutsche und weiß, daß er ohne diese Sprache später kaum ein erwünschtes Fortkommen fände. Nationalitätsthemen kommen freilich vor, aber man erkennt sie bald als solche. Man hat einen deutschen Theater-Director in Budapest sein Theater geschlossen, aber — einige Wochen darauf erhielt er wieder die Concession, nicht nur für Budapest, sondern für alle Städte Ungarns. Wären die nichtdeutschen Nationalitäten nicht ihrer Schwäche so bewußt, sie würden nicht so viel nationalen Arm machen. Der Deutsche in Oesterreich, der das stolze Bewußtsein der geistigen und numerischen Größe seines Volkes in der Brust trägt, kann nur lächeln, wenn man ihm vorklärt, daß Deutsche jet in Oesterreich in Gefahr. Er findet es als erste Conventionsfrage in allen Provinzial-Hauptstädten, Trübsal ausgekommen. In dieser Richtung hat unsere deutsch-conservative Partei Recht.

Was dem Erste um Centralismus und Autonomie der Länder betrifft, so ist er ebenso mißig. So weit Weibes nützlich sein kann, betragen wir es in den Landtagen und dem Parlamente, und eine geistige deutsche Hegemonie geht aus dem früher Segen naturgemäß hervor.

Ein Doctor der Medicin, ein Jurist, an einer ungarischen, polnischen oder eventuell czechischen Universität graduiert, und ohne Kenntniß der deutschen Sprache, wäre in der ganzen Monarchie entweder eine sehr lästige Erscheinung, oder noch besser — eine Unmöglichkeit! — Der Dualismus müssen wir als Thatsache nehmen, was manches Andere; aber es fragt sich, ob ihn die Ungarn nach einigen Jahrzehnten nicht selber unmöglich finden werden? Das Land verarmt unter ihm, sein Deficit steigt jährlich, die Vielregiererei ist ihm auch viel zu kostspielig. Sein Antagonismus gegen die Deutschen rührt die spärliche Industrie, die Getreideausfuhr Amerikas drückt schwer auf seinen Ackerbau, und sein Credit sinkt fortwährend Dank seinen extremen politischen Schwärmen.

Was von den volkswirtschaftlichen Versprechungen unserer beiden Hauptparteien zu halten ist, wie von ihren Idealen von Fortschritt und Freiheit dürfte hier nicht zu erörtern sein. Unser Liberaler find, während die Gewerkschaften, die diversen unglüklichen Banken und nonconformistischen Institute und die Brückenbauwerke der volkswirtschaftliche Deroute zu Stande bringen, meist Verwaltungskräfte geworden, und Viele erwerben sich, obwohl sie während der Sessionen ihr eigentliches Geschäft vernachlässigen mußten, schöne Vandalgüter und stolze Zinsplätze in Wien. Freiheitsfragen liegen sie liegen. Sie domnern heute gegen eine Erweiterung des Wahlrechtes, und sie haben eine Pressefreiheit zu Stande gebracht, die eigentlich nur das Monopol des großen Capitals ist und von diesem ausgebeutet wird, nicht aber die offene Bahn zu Recht, Wahrheit und Freiheit! — Und die Conservativen? Sie klagen über allgemeine Verarmung, Entfittlichung, über zahllose Verbesserungen von Religion und sie haben Recht. Aber sie haben das nur ihrer langen Inaktivität zu verdanken, und dem Theil, was von ihnen Oesterreich zurück. Während die liberale Partei, und vorzugsweise jene orientalische Ursprungs, hunberttaufende ausbeut, im Vornehmsten zu sitzen und neue zu gründen, um die öffentliche Meinung für sich zu gewinnen, haben die Conservativen zugespitzte Gebelbeute, und Kirchenfürsten bezogen nicht einmal ihr Abonnement für ein Blatt ihrer Partei, sondern finden es bequemer, die Zustände derselben für eine Ehrenpflicht der Redaction anzusehen, als

vierteljährlich fünf Gulden zu zahlen. Daß die Position des Ministeriums, möge es wie immer heißen, zwischen solchen Parteien keine bedeutenswerte sein kann, ist selbstverständlich; und ebenso unglücklich sind unsere Aussichten auf politischen Fortschritt, auf heilliche Wadentwendung und volkswirtschaftliches Gedeihen. Auch die neureformirte Session unsrer Vertretungskörper dürfte daran wenig ändern.

Politische Uebersicht.

Dulcigno und noch immer Dulcigno! Nachdem die hohe Presse längst gefaselt, zieht sich doch ihr Name nicht nur durch Zeitungartikel, sondern auch durch Senatsdebatten und Bantledern. So hat, wie wir bereits gestern telegraphisch mitgeteilt, Herr Gontaut-Biron im französischen Senat seine Ansichten über die Dulcignofrage entwickelt und hierüber Barthslemy St.ulaire veranlaßt, das von ihm repräsentirte Programm zu entwickeln, besonderen Nachdruck aber auf die friedlichen Tendenzen der französischen Politik zu legen. Allgemein hat denn auch diese Debatte nach der „Nat.-Ztg.“ in diplomatischen Kreisen die Ansicht hervorgehoben, daß hierüber die correcte und loyale äußere Politik der Regierung unwiderleglich bewiesen sei.

In England hat die Dulcignofrage zu einem lebhaften Angriff auf die Regierung geführt. Marquis von Salisbury, unser Botschafter in London, hat die auswärtigen englischen Politik, gab der Regierung auf einem Parteitag in Woodstock Schul, den Sultan zur Tödtung einiger hundert Araber veranlaßt zu haben, um nur die gemeinsame Verletzung von albanesischen Gebieten an neue, von den Albanesen verübte Herden durchzuführen. Sebe Anwesenheit von Gemalt zu Gunsten Griechenlands würde den Bestimmungen des Berliner Vertrages direct widerlaufen, man müsse die Ansprüche Griechenlands auf Theilnahme beschränken. Der Redner sprach die Erwartung aus, die Regierung werde jetzt die Orientfrage in Ruhe lassen, um sich mit Irland zu beschäftigen und wies von vornherein jedes Mittel zur Verhinderung Irlands zurück, das auf die Confiscation der Güter der Eigenthümer abzielen könnte. Salisbury schloß mit lebhaften Protesten gegen die von der Regierung verfolgte indolente und furchtsame Politik, die bald dahin führen werde, Irland entweder von Neuem zu unterjochen oder sich von demselben zu trennen.

Das italienische Ministerium hat, Dank der Gewandtheit Depretis', nach fünfjähriger Debatte den Sieg errungen. Nachdem Carloti erklärt, das Ministerium nehme die von Mancini eingetragene Tagesordnung an, zog man die übrigen zurück und das Vertrauensvotum erfolgte mit 221 gegen 188 Stimmen. — Die Wailänder Handelszellschaft zur Erforschung Afrikas hat beschloßen, in Bengasi (Tripolis) eine Handelsstation zu errichten. Die italienische Regierung bewilligte dazu 20,000 Lire à fonds perdo.

In Rußland entsetzt man durch ziemlich rauhe Weise revolutionärer, Geheimdruckerien. Es gestern meldeten wir eine solche Entdeckung in Charkow, welche berichtigten wir eine solche Entdeckung einer Geheimdruckerie in Kiew, wobei ein Mann und eine Frau entsetzt, arretirt und nach Petersburg gebracht wurden. — Der neue russische Finanzminister hat sich einer aus Handels- und Industriekreisen entstandenen Deputation gegenüber dahin ausgesprochen, daß er sich der

Ein Frauenleben.

Roman von Friedrich Friedrich.

(Fortsetzung.)
„Du begreiffst mich nicht, sonst würdest Du erkennen, daß mein ganzes Streben darauf gerichtet ist, die Lage der Arbeiter und auch die meinige zu verbessern,“ sprach er endlich. „Ich selbst will die fruchtbarste meine Arbeit genießen, ich will mehr verdienen, um Dir das Leben zu erleichtern und angenehmer zu machen. An Dich denke ich, und Du mißbilligst meine Bemühungen!“
Mit voller Liebe ruhten Johannas Augen auf ihrem Manne. Nicht einen Augenblick lang hatte sie daran zweifelt, daß sein Streben aus einer edlen Absicht hervorzog, denn sein Herz war gut; nur das bekümmerte sie, daß er einen falschen Weg eingeschlagen, daß er von Anderen sich verlor und beschoren ließ. Er war verlobt und sah es nicht ein.
Sie trat zu ihm und legte die Hand auf seinen Arm.
„Karl, hast Du je aus einem Worte oder aus einer Miene bei mir bemerkt, daß ich mit dem, was wir haben, nicht zufrieden bin? Ich bin zufrieden. Wenn Du mich mit Rücksicht überhören könntest und Du würdest dadurch Deiner eigenen Rücksicht und mir fremd, welchen Gewinn hätte ich davon?“ Und bist Du Deinem eigenen Herde nicht bereits fremd geworden? Wehnen die Berathungen und Versammlungen Dich nicht so sehr in Anspruch, daß Du mich deshalb verziest? Jetzt sind die Absche, welche Du bei mir zubringst, um Selbsterhaltung, und wenn Du bei mir bist, meiste ich an Deiner inneren Unruhe, daß Deine Gedanken sich suchen, daß sie einen anderen Ort, und andere Geschäfte suchen.“
„Es wird anders werden, sobald wir unter Euren durchgeführt haben,“ warf Wenzel ein, denn Johannas Worte klangen doch in ihm wieder. „Ich gehöre mit zu den Führern derjenigen, welche die Lage der Arbeiter verbessern und sie aus der unwürdigen Rücksicht befreien wollen, ich kann mich deshalb jetzt nicht zurückziehen. Man würde es für Unthunlichkeit halten und diesen Vorwurf will ich mir am wenigsten lassen!“

„Es wird anders werden!“ wiederholte Johanna halb für sich. „Wer sich einmal der eigenen Heuchlichkeit und seiner Familie entwöhnt hat, der findet nie wieder in ihr Befriedigung!“
Diese Worte klangen nicht wie ein Vorwurf, sondern wie ein schmerzliches Geständniß. Sie schlugen an Wenzels Herz an und er mußte sich gestehen, daß er Johanna nur allzu oft in der letzten Zeit allein gelassen hatte.
„Heute Abend kann ich nicht bei Dir bleiben, es findet eine Versammlung statt, in der ich notwendig erscheinen muß, außerdem habe ich fest gesprochen, zu kommen,“ entgegnete er.
Johanna schwieg und setzte sich still an das Fenster.
„Ich werde sehen, daß ich so bald als möglich wiederkomme,“ fuhr Wenzel fort, indem er, sich zum Fortgehen rüstend, zu seiner Frau trat.
Er reichte ihr die Hand zum Abschied und ohne Gruß mit einem Blick des Dankes legte Johanna ihre Rechte in dieselbe.
Als er die Treppen hinabstieg, wollte er die Worte seiner Frau abschnitten, sie ließen sich jedoch nicht verhindern, sondern hielten in ihm nach. Auf seinem eigenen Erbittern mußte er sich gestehen, daß es bereits anfang, ihm dabei zu still zu werden und es ihm im Kreise seiner Freunde besser gefiel. Hatte Johanna ihm nicht gesagt, daß er sich des eigenen Herdes entwöhne!
Er dachte an ihren dankenden Blick, weil er ihr versprochen, bald wiederkommen zu sein. Sie war jetzt still und allein in dem Zimmer, wie sie sich freuen würde, wenn er sofort zu ihr zurückkehrte! Er hatte zwar versprochen in der Versammlung zu erscheinen, konnte er sich indessen nicht durch Brand, in dessen Zimmer er noch sitzt erblickte, entschuldigen lassen?
Hast so schnell als dieser Gedanke in ihm entwand, war er auch schon zum Entschlusse gelangt. Er stand sich bereits auf der Straße, allein er kehrte zurück und betrag die Treppen zu Brand's Wohnung empor. Offen stellte er dem Heinen Manne mit, daß er nicht in die Versammlung gehen konnte und er ihn deshalb entschuldigen möge.
„Und weshalb können Sie nicht dorthin gehen?“ fragte Brand ruhig.
„Ich will den Abend bei meiner Frau zubringen, damit sie nicht immer allein sitzt,“ lautete Wenzels Antwort.

„Dies ist in Wahrheit Ihr Grund?“
„Ja.“
Der Heine Mann richtete sich empor und seine Brauen zogen sich zusammen.
„Allo erster ist ihnen unsere Sache nicht?“ rief er und seine Stimme klang hart, bitter. „Sie wollen zu den Führern gehören und eine Versammlung, auf die so viel ankommt, deshalb veräumen, um Ihre Frau nicht allein zu lassen? Haha? Wenn mir ein Anderer dies von Ihnen gesagt hätte, so hätte ich ihn ausgelacht, weil ich eine bessere Meinung von Ihnen hatte! Dies ist also der Wuth, dem Sie so oft gesprochen, dies Ihre Versicherung unterer Sache jedes Opfer zu bringen!“
„Es fehlt mir nicht an Wuth, ich habe aber auch die Möglichkeit, mich meiner Frau nicht ganz zu entfremden,“ entgegnete Wenzel halb verlegen und halb erbittert über Brand's scharfe Worte.
„Gut, so bleiben Sie fort aus der Versammlung,“ fuhr Brand fort. „Ich werde unseren Freunden sagen, daß Sie nicht kommen könnten, weil Sie bei Ihrer Frau sitzen müßten oder sitzen wollten. Wunders Sie sich aber nicht, wenn das Vertrauen, welches Sie sich erworben haben, schwindet, wenn es von Ihnen heißt, Sie dürften nicht mehr kommen, weil Ihre Frau es nicht gestattet!“
„Das wird mir Niemand zu sagen wagen!“ rief Wenzel aufgebracht.
„Wollen Sie es hindern, wenn es hinter Ihrem Rücken gefagt wird? Wenzel, ich meine es aufrichtig mit Ihnen, weil ich Sie gern habe und weiß, daß Sie unserer Sache viel nützen. Habe ich Ihnen, oder Sie sich mir angeschlossen, nicht gefagt, daß unser Streben Opfer von Ihnen verlangen werde? Sie haben gefagt, Sie wollten sich Ihrer Frau nicht ganz entfremden, thun Sie das vielleicht, während Sie sich und Anderen eine bessere Zukunft erringen wollen? Ihre Zeit ist zu gut, um sie mit Ihrer Frau zu verübeln! Lieberlosun Sie das Denken, die unsere Ideen nicht begreifen und nicht die Frau oder den Wuth beigen, sie durchzuführen! Wer ein großes Ziel verfolgt, muß alle Heilighen Rücksichten hinter sich werfen. Der Vertreter und Führer einer großen Sache kann nicht dabei sitzen und Kinder wiegen, er gehört hinaus

Ausstellung des Horstmann'schen Rauchverbrennungs-Ofen

Alter Markt Nr. 3, Eingang Thorweg.

Ausstellung jeden Tag von Morgens 10 Uhr bis Abends 6 Uhr. Von heute ab 50 Pfg. Entree.

Beyer & Horstmann.

Wübel-Magazin von G. Schaible, Auausthorstraße Nr. 16,

empfehlte sein großes Lager in nur guter und moderner Arbeit zu allerbilligsten Preisen. Theilzahlung gestattet.

Nr. 52. **Großer Pelzwaaren-Ausverkauf** Nr. 52.
bei
Gebrüder Zuber, Halle a. d. S.
Nr. 52. 52. Große Ulrichstraße 52. Nr. 52.

Halle a. S., den 1. December 1880.
P. P.
Nach meinem Ausscheiden aus der Firma: **Hartig & Hopfgart**, Dampf-Woll-Wascherei, hier, beehre ich mich Ihnen erzeubest anzuzeigen, dass ich heute am hiesigen Platze in meinem Grundstück **Königsstrasse 39**, unter der Firma:

F. Hopfgart
ein
Woll-Geschäft
eröffnet habe.
Mit der Bitte, mein Unternehmen durch Ihr Vertrauen gütigst zu unterstützen, gebe ich Ihnen die Versicherung, dass ich demselben durch eine streng rechtliche Handlungsweise, sowie durch pünktliche und aufmerksame Bedienung zu entsprechen bemüht sein werde.
Genehmigen Sie die Versicherung meiner
vorzüglichsten Hochachtung und Ergebenheit
F. Hopfgart.

Weihnachts-Ausverkauf
von **Leinen** und **baumwollenen Waaren**, **Gedecken**, **Tischtüchern**, **Servietten**, **Hemden**, **Tischdecken**, **Bettdecken**, **bunten** und **weissen Gardinen**, **Flanells**, **Morgenröcken**, **Jupons**, **weissen Röcken**, **Kragens**, **Manschetten** und vielen andern Artikeln, nur beste Fabrikate zu den billigsten Preisen.
Wilh. Walter, Wäsche-fabrik,
Leipziger Straße 92.

Vichthaler für Christbäume
groß sortirt, für Wiederverkäufer empfiehlt
Fr. Uhlig, Schmeerstraße 25.

Max Ulrich, Landschaftsgärtner,
Aunst- u. Handelsgärtner, **Endwigsstr. 13**,
übernimmt die **Anlage** und **Pflege** von Gärten.
Verkauf von **Alees**, **Biez**, **Wild- u. Obstbäumen**, **Biez- u. Obstfräucher**
aus den **E. Schmalz'schen Baumschulen** in **Uckerhig.**

Ein hochgeehrtes Publikum mache ich darauf aufmerksam, daß ich von jetzt ab bei jeder Maschine, die von mir gekauft wird, die **Unterweisung der rühmlichst bekannten Wiener Schnell-Zuschneide-Methode** und die dazu gehörigen **Muster für Wäsche und Damenkleider** gratis gebe.
Diese Methode ist in allen großen Instituten als das Beste anerkannt und kann in einer halben Stunde erlernt werden.
Nur einzig und allein für Halle und Umgegend in meinem
Nähmaschinen-geschäft, gr. Ulrichstr. 47, I.
W. Keulmann.

Hierdurch erlaube ich mir den geehrten Herren Fabrikanten, Oults- und Fuhrwerksbesitzern mein Lager von
Wagenfett, Dampf- u. Dreschmaschinenöl, Lederschmiere u. Seifen
in empfehlende Erinnerung zu bringen. Gleichseitig mache auf feinstes **harz- und säurefreies Nähmaschinenöl** aufmerksam und offerire solches in Flaschen von 75 l. an.
Vochachtungsvoll
Wilh. Braumann jr.,
Comptoir: Schulgasse Nr. 7.

Der diesjährige Ausverkauf zurückgekehrt
Hüte, Hauben u. Capotten
danert ununterbrochen fort.
Frau A. Koeppe.
Brennholz in Scheiten und zerfeinert empfehlen billigt
Ed. Lincke & Ströfer.

Regenschirme Franz Rickelt.
Stamm 2. 1/2 3 3/8 3/4 1 1/2 2 1/2 3 3/4 4 1/2 5 1/2 6 1/2 7 1/2 8 1/2 9 1/2 10 1/2 11 1/2 12 1/2 13 1/2 14 1/2 15 1/2 16 1/2 17 1/2 18 1/2 19 1/2 20 1/2 21 1/2 22 1/2 23 1/2 24 1/2 25 1/2 26 1/2 27 1/2 28 1/2 29 1/2 30 1/2 31 1/2 32 1/2 33 1/2 34 1/2 35 1/2 36 1/2 37 1/2 38 1/2 39 1/2 40 1/2 41 1/2 42 1/2 43 1/2 44 1/2 45 1/2 46 1/2 47 1/2 48 1/2 49 1/2 50 1/2 51 1/2 52 1/2 53 1/2 54 1/2 55 1/2 56 1/2 57 1/2 58 1/2 59 1/2 60 1/2 61 1/2 62 1/2 63 1/2 64 1/2 65 1/2 66 1/2 67 1/2 68 1/2 69 1/2 70 1/2 71 1/2 72 1/2 73 1/2 74 1/2 75 1/2 76 1/2 77 1/2 78 1/2 79 1/2 80 1/2 81 1/2 82 1/2 83 1/2 84 1/2 85 1/2 86 1/2 87 1/2 88 1/2 89 1/2 90 1/2 91 1/2 92 1/2 93 1/2 94 1/2 95 1/2 96 1/2 97 1/2 98 1/2 99 1/2 100 1/2

O. Hauptmann's Möbel-Fabrik u. Magazin,
empfehlte großes Lager selbstgefertigter Möbel. Solide Arbeit zu billigen Preisen. **Mahagoni 2tür. Kleider-schrank** von 13 Zhr. an, **Mahagoni-Kommoden** von 8 1/2 Zhr. an, **Mahagoni-Gallerie-schrank**, **2tür.**, **10 1/2 Zhr.**, **Pfeiler-schrank**, **2tür.**, **Mahagoni**, **8 1/2 Zhr.**, **Küchenschränke** mit **Glasauszug** von **8 1/2 Zhr.** an.

Kronleuchter für Gas, Petroleum und Kerzen,
Petroleum-Salon-Lampen, Petroleum-Hänge-Lampen, Petroleum-Tisch-Lampen, Petroleum-Ampeln, farbig, Petroleum-Billard-Lampen, Petroleum-Doppel-Arme, Petroleum-Hand-Lampen, Petroleum-Wand-Lampen, Petroleum-Spiegel-Lampen, Petroleum-Nacht-Lampen, Petroleum-Laternen, Petroleum-Messer:
Illustrirter Preis-Courant gratis!
sowie als Specialität: **Vollständige Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen** für **Privathaushalte, Rittergüter, Hotels, Gast-wirthschaften, Condottoreien** etc.
empfehlte:

Richard Schnabel in **Leipzig, Wintergartenst. 7.**

Robert Nitius, Uhrmacher
in **Löbejün**
bringt sein assortirtes **Uhrenlager** zum bevorstehenden Weihnachtsfeste in empfehlende Erinnerung, hauptsächlich **Regulatoren** in nur schönen Mustern, sowie etwas ausgezeichnetes in **goldenen Esenutren** unter Garantie.
Reparaturen werden von mir gewissenhaft ausgeführt.

Ferdinand Weber & Sohn,
große Märkerstraße 28,
gegründet 1834,
empfehlen ihr Lager von
Petroleumlampen.

Dasselbe bietet die **größte Auswahl** aller Arten von **Kronen-leuchtern, Hängelampen, Salon-, Tisch-, Hand-, Wand- und Nachtlampen, farbigen Ampeln u. l. w.**
Lager und Ausstellung von **Tischlampen I. Etage.**
Engl. Kupfer-, Britanniametall-, Alfenide-, Neu-silber- und Messing-Waaren.
ff. lackirte Waaren, Caffeebretter, Fruchtkörbe, Zuckerkästen in größter Auswahl und feinsten Dessins.

ff. Eisenguss-Waaren: Schraubzeuge, Rauchutensilien u. l. w., gut sortirt, Vogel-käfige (Papageikäfige) in vorzüglicher Auswahl, Selbstgefertigte Kohlenkasten, Koh-lenkanonen und Ofenvorsetzer, Geräth-halter nebst Geräthen, Wärmflaschen in Zinn, Kupfer und Messing.

Haus- und Küchengeräthe eigener Fabrikation,
Blau emailirten Kochgeschirr
empfehlen unter strenger Reellität zu billigen aber festen Preisen. (1880)
Ferdinand Weber & Sohn,
große Märkerstraße Nr. 28.

Im Verlage von **Franz Goerlich** in **Breslau**, Altblücherstraße 29, ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Die Judenfrage
im preussischen Abgeordnetenhause.
Börllicher Abrdruck
der stenographischen Berichte vom 20. und 22. November 1880.
12 Bogen. Preis 60 Pfg.

Bei dem großen Umfange der Debatte über diese hochwichtige politische und soziale Frage war es wohl keiner politischen Zeitung möglich, die Neben-sächlich unentbehrlich abzuhandeln, darum wird diese handliche, mit gut lesbarem Schrift gedruckte Brochüre vielen willkommen sein.

Briquettes in bekannter Güte,
Teuschenthaler und Weissenfeller Presssteine
empfehlen jedes Quantum zu **billigsten Preisen**
Ed. Lincke & Ströfer.

Gasthof u. Restaurant z. goldenen Schiffchen.
Werthen Vereinen und Gesellschaften empfiehlt zu **Versamm-lungen** und **Fräuden** seinen neugebauten **Salon** zur gefälligen **Benutzung.**
Vochachtungsvoll **R. Dannenberg.**

Hôtel Station Nauendorf,
verbunden mit **Restaurations**, **neu errichtet**, halte ich dem geehrten **Publikum** zur geneigerten **Benutzung** bestens empfohlen. (1873)
Nauendorf a/Petersberge.
A. Fraenckel.

Reisszeuge
von vorzüglicher Güte billigt bei
Otto Unbekannt
Kleinschmidchen.

Oscar Oehring, Uhrenhandlung,
Uhr- u. Goldschmied
empfehlte zu **Weihnachtsgechenken** geliebte **Uhren** und **Damenuhren** von **sehr** **Einwachst** bis zum **Hochfeinsten.**
Größtes Lager hier am **Platz**.
2-3 Jahre **Schreiblich**, bindende **Garantie.** **Fein assortirtes Lager** **schiff-geliebter Uhren** u. **Damen-uhren**, unter **Garantie** des **Goldschmieds** und **Kunst.**

Nähmaschinen, Buttermaschinen, Fleischhackmaschine, Wringmaschinen, Engl. Drehrollen
empfehlte zu **billigsten Preisen**
Herm. Hitschke,
Leipzigerstraße 64.
NB. **Original-Zinger-Nähmaschi-nen** für 80 M. (1878)

Rheinische Weinstube
Nathausg. 5. Meine Weine u. feinst. Reichh. Speisel. Conf. Localitäten.

Schraplau.
Sonntag den 5. December findet im Saale des Herrn **Schilling** ein **Concert** statt, gegeben von der **beliebten Singliedergesellschaft Aderhold** unter **Mitwirkung** des **beliebten Gefangs- u. Charakter-solisten Herrn Schirmer.** Anfang 8 Uhr. Zum **Schluss:** Ein alter **Zwölft. Choral** v. **Schilling.** **Schirmer,** **Schilling,** **Schirmer,** **Schilling,** **Schirmer.**

Landsberg.
Sonntag den 5. d. Mts. Abds. 7 Uhr **Yocal- u. Instrumental-Concert** im **Gasthof zum Weizen**, wozu **freundschaftlich** **einladet** **Der Männer-Gesangs-Verein.** 18876

Neukirchen.
Sonntag den 5. December **Abend** zum **Gefangs-Concert** und **Ball** **freundschaftlich** **ein** **C. Schatz.**
Für den **Infanterie-Club** **verantwortlich** **Dr. König** in **Halle.**